

LEZIONE 1 – UN ESAME... PERCHÉ NO?

Warum eine Prüfung machen?

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, eine Italienischprüfung abzulegen? An einer Sprachprüfung teilzunehmen ist nicht nur für junge Leute, die sich auf die Arbeitswelt vorbereiten, sinnvoll. Auch Erwachsene, die nicht mehr zur Schule gehen müssen, können entscheiden, eine Sprachprüfung zu machen. Warum? Um herauszufinden, was man weiß, um zu entscheiden, wie man mit dem Italienischlernen weitermacht oder einfach, weil man Lust hat es einmal zu probieren!

Welche Prüfung soll man machen?

Wenn Sie eine offizielle Italienischprüfung ablegen wollen, gibt es viele Möglichkeiten. Die *Università per Stranieri* in Perugia bietet das Zertifikat CELL an, die *Università per Stranieri* in Siena das CILS, die Universität *Roma Tre* das CERT.IT und die *Società Dante Alighieri* bietet das Zertifikat PLIDA an. Es gibt auch noch weitere Zertifikate. Von Niveaustufe A1 bis B2 kann man zum Beispiel die Prüfung *telc-italiano* machen. Die gute Nachricht: Um an all diesen Prüfungen teilzunehmen, muss man nicht extra bis nach Italien reisen. Sie können sie auch bei sich zu Hause ablegen! Fragen Sie für weitere Informationen Ihre Lehrkraft oder die Schule an der Sie den Italienischkurs besuchen. Man kann Ihnen sicherlich weiterhelfen.

Ich möchte es probieren ...

Sind Sie jetzt ein bisschen neugierig geworden und möchten wissen, wie eine solche Prüfung abläuft? Sie können im Internet nach Informationen suchen und ... sofort loslegen! Es gibt nämlich für jede Art der Prüfung ein Onlinebeispiel. Fehlt also nur noch die „magische“ Formel, um denjenigen, die an einer Prüfung teilnehmen, Glück zu wünschen: *In bocca al lupo!*

LEZIONE 2 – ITALIA SPORTIVA

Lieblingssport

Sind die Italiener sportlich? Ja, nein ... das ist schwer zu entscheiden. Aber eines ist sicher: Die Italiener lieben es, sich sportliche Veranstaltungen anzuschauen. Und manchmal nehmen sie auch selbst daran teil. Zu den beliebtesten Sportarten gehört Fußball: Die überaus berühmte Meisterschaft wurde 1898 ins Leben gerufen und sie interessiert sowohl Profimannschaften als auch Amateurmansschaften. Die Mannschaft, die gewinnt, kann das *scudetto* (Abzeichen) auf dem Trikot tragen.

Sport auf zwei und auf vier Rädern

Sehr geliebt und verfolgt werden auch Formel 1 und *Moto GP*. Und nicht zu vergessen der Radsport und der berühmte *Giro d'Italia*, der jedes Jahr im Mai stattfindet, drei Wochen dauert und auch bekannt ist für seine schwierigen Bergetappen.

Profis und Amateure

Sport wird von vielen Italienern auf Amateurniveau praktiziert. Fußball, Volleyball, Basketball, aber auch Schwimmen und Tennis sind sehr beliebte Sportarten. Und immer mehr Italiener entdecken den Marathonläufer in sich und nehmen an Wettbewerben teil, die in ganz Italien organisiert werden. Viele Städte haben ihren eigenen Marathon: Rom, Mailand, Turin und viele weitere. Und dann gibt es noch spezielle Läufe. Im *Val di Non* im Trentino zum Beispiel findet jedes Jahr im Januar die *Ciaspolada* statt, ein Rennen im Schnee mit den traditionellen Schneeschuhen (den *ciaspole*), die von den Bewohnern der Berge statt Skiern verwendet werden.

Sport, Meer und Seen

In einem Land mit Meer und Seen, wie es Italien ist, darf man nicht die Regatten vergessen. Seit 1951 findet am Gardasee die *Centomiglia* statt; in Neapel gibt es die *Regata dei Tre Golfi*, bei der man nachts vor dem *Castel dell'Ovo* lossegelt und auf Capri ankommt; in Triest findet am zweiten Sonntag im Oktober die *Barcolana* statt, eine große Regatta, an der alle teilnehmen können – Profis und Amateure sind sich für einen Tag ganz nah, stehen an derselben Startlinie.

LEZIONE 3 – TUTTI A SCUOLA!

Schulpflicht in Italien

Zwischen 2003 und 2005 gab es im italienischen Schulsystem wichtige Änderungen. Heute sind die ersten zehn Schuljahre für alle verpflichtend. Das bedeutet, dass alle Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren zur Schule gehen müssen. Die Kinder beginnen mit 6 Jahren die *scuola primaria*, die Grundschule. Nach fünf Jahren *scuola primaria*, gehen sie auf die *scuola secondaria di primo grado* (erster Teil der Oberstufe), die drei Jahre dauert und mit einer Abschlussprüfung endet. Es folgt die *scuola secondaria di secondo grado* (zweiter Teil der Oberstufe), die auch mindestens wieder drei Jahre dauert.

Im Alltag sprechen die Menschen jedoch nicht von *scuola primaria*, *scuola secondaria di primo grado* und *scuola secondaria di secondo grado*, sondern von (*scuole*) *elementari*, (*scuole*) *medie* und (*scuole*) *superiori*. Sie benutzen also auch weiterhin die Bezeichnungen von früher und überlassen die neuen Definitionen dem *burocratese*, der Sprache der Bürokratie.

Gymnasium, *istituti tecnici*, *istituti professionali*

Welche Schule können die Jugendlichen nach der *scuola media* wählen – pardon, nach der *scuola secondaria di primo grado*? Je nach Geschmack können sie sich für ein Gymnasium, ein *istituto tecnico* oder ein *istituto professionale* entscheiden. An den Gymnasien gibt es viele Fachrichtungen: Am klassischen Gymnasium gibt es Fächer wie Altgriechisch und Latein, am naturwissenschaftlichen lernen die Jugendlichen viel über Mathematik und Physik. Wer künstlerisch veranlagt ist, wählt ein Gymnasium mit künstlerischem oder musikalischem Schwerpunkt. Wer Fremdsprachen liebt, geht auf das sprachliche Gymnasium und wer sich vor allem mit Pädagogik und Psychologie beschäftigen will, der besucht ein geisteswissenschaftliches Gymnasium. Nach dem Gymnasium entscheiden sich fast alle Schüler dafür, mit einem Studium an der Universität weiterzumachen. Die *istituti tecnici* unterteilen sich in zwei große Themenbereiche: Wirtschaft und Technologie (mit 11 Fachrichtungen). Auch die *istituti professionali* sind in zwei übergeordnete Bereiche unterteilt: Dienstleistung und Industrie / Handwerk. Diese Schulen bereiten die Jugendlichen direkt auf die Arbeitswelt vor. Deshalb vereinen sie in ihren Lehrplänen theoretische Themen mit vielen praktischen Aktivitäten (Arbeit im Labor / in der Werkstatt, Praktika).

LEZIONE 4 – NELLA GIUNGLA DEI BIGLIETTI

Entschuldigung, wo kann ich ein Busticket kaufen?

„Hmm, also, im Tabakladen, am Kiosk, in der Bar, am Automaten, manchmal (eher selten) direkt im Bus ...“. „Und wieviel kostet das Ticket?“. „Naja ... es kommt darauf an! Eine einfache Fahrt kann 1,00 € kosten, 1,30 €, 1,35 €, 1,50 € ... Aber Tagestickets oder spezielle Tickets sind teurer.“

Sind Sie nun etwas verwirrt? Ganz ruhig, das ist normal! Kauft man sich in Italien eine Fahrkarte für den Bus, heißt das, in einen echten Dschungel einzutauchen ... Jede Stadt hat nämlich Ihre eigenen Tarife und Tickets. Suchen Sie sich vorab Informationen im Internet oder fragen Sie direkt vor Ort nach, um keine Probleme zu bekommen.

Wussten Sie das?

Schauen Sie sich das Ticket auf dieser Seite an. Nicht alle Wörter sind wichtig, aber es gibt einige, die jeder Tourist kennen sollte, zum Beispiel *convalida* oder *convalidare*. Das bedeutet, die Fahrkarte zu stempeln (= *timbrare*). Wenn Sie einen Bus nehmen, müssen Sie das Ticket sofort nach dem Einsteigen entwerten. Wenn Sie das nicht machen, riskieren Sie eine Strafe (= *multa*), weil das Ticket ungestempelt nicht gültig ist. Es gibt noch ein wichtiges Wort in Italien – und das nicht nur in Zusammenhang mit den Bussen: *sciopero* (= Streik). Wenn Sie *Oggi sciopero dei bus* (= Heute Busstreik) lesen, sollten Sie Ihre Pläne ändern, gehen Sie zu Fuß oder nehmen Sie ein Taxi. Manchmal läuft der Streik *a singhiozzo* (= Schluckauf) ab. Ein „Schluckaufstreik“ bedeutet, dass vielleicht, früher oder später, doch mal ein Bus vorbeifährt ... Wenn Sie ein optimistischer Typ sind und keine Zeitprobleme haben, dann warten Sie auf den Bus: Sie können sich mit den Menschen an der Bushaltestelle unterhalten, so lernen Sie viele neue Dinge über Italien und die Italiener ...

LEZIONE 5 – L'ITALIA DELLE ISOLE

Wussten Sie das?

Italien hat mehr als 800 Inseln. Sind Sie überrascht? Das ist normal, schaut man sich nämlich die Karte an, kann man sie nicht alle sehen. Es gibt sehr große Inseln, wie Sizilien, aber es gibt auch sehr kleine Inseln. Es gibt maritime Inseln, das heißt sie befinden sich im Meer, wie Stromboli, im Archipel der Äolischen Inseln, oder Capri, in der Nähe von Neapel. Es gibt Inseln, die sich in Flüssen befinden, zum Beispiel die Tiberinsel im Tiber, im Zentrum von Rom. Und dann gibt es noch Inseln in Seen, wie die Isola Bella im Lago Maggiore.

Eine italienische Insel zur Hälfte!

Das ist die Insel Lampedusa, die zusammen mit den Inseln Lampione und Linosa zum Archipel der Pelagischen Inseln im Mittelmeer gehört. Lampedusa ist 205 km von der Küste Siziliens entfernt, aber nur 113 km von der Küste Tunesiens, deshalb ist sie näher an Afrika! In der Tat, auch wenn es eine italienische Insel ist, ist sie geologisch ein Teil Afrikas und nicht Europas.

Wie groß sind die italienischen Inseln?

Das kommt darauf an! Es gibt sehr große Inseln, wie Sizilien, mit 25711 km², und Sardinien, nur ein wenig kleiner (24100 km²). Aber es gibt auch sehr kleine Inselchen, die unbewohnt sind. Von den italienischen Inseln ist sogar nur ein kleiner Teil (80 von 800) bewohnt. Und manch eine Insel hat nur einen Bewohner, den Leuchtturmwärter.

Was für ein Chaos ...

Haben Sie beschlossen, einen Urlaub auf der Insel Pianosa oder Capraia zu buchen? Sehr gut, aber ... Achtung: Sprechen Sie vom Toskanischen Archipel, zwischen der Toskana und Korsika, oder von den Tremitischen Inseln in der Adria? Ja, beide Inselgruppen haben Inseln, die Pianosa und Capraia heißen.

LEZIONE 6 – ANDIAMO A TORINO

Turin und das Ägyptische Museum

Haben Sie am Ende dieser Lektion Lust, Turin kennenzulernen? Sehr gut! Sie können einem der in Kunst und Kultur reichhaltigen „Pfade“ folgen, die von der Stadt organisiert werden. Sie werden Vorschläge für jeden Geschmack finden! Wenn Sie sich aber für Archäologie und für alte Geschichte interessieren, dürfen Sie das Ägyptische Museum nicht verpassen. Gegründet im Jahr 1824 und neu renoviert im Jahr 2015, ist es, nach dem Ägyptischen Museum Kairo, das zweitwichtigste Museum, das exklusiv der Geschichte und Kunst des alten Ägyptens gewidmet ist. Hier können Sie Mumien, Papyri und viele (Alltags-)Gegenstände bewundern, die in verschiedenen Sammlungen über vier Jahrhunderte zusammengetragen wurden.

Terra Madre Salone del Gusto

Lieben Sie das gute Essen, die traditionelle italienische Küche und die anderer Kulturen? Dann könnten Sie den *Salone del Gusto* besuchen – besser gesagt *Terra Madre Salone del Gusto*. So heißt dieses seit 2016 bestehende Event, das in Turin alle zwei Jahre im Herbst stattfindet. Diese Veranstaltung wird von der Organisation *Slow Food* in Zusammenarbeit mit der Stadt Turin und anderen Partnern organisiert und ist den kleinen, handwerklichen Erzeugern von Lebensmitteln und Wein in aller Welt gewidmet. Bei *Terra Madre Salone del Gusto* finden Sie viele Konferenzen zu wichtigen Themen, Kochschulen und sehr viele Spezialitäten aus Italien und aus anderen Ländern, die oft unbekannt sind. Aber alle diese Produkte sind nach der Philosophie des *Slow Food* zubereitet: gut, unverfälscht, mit Achtung vor der Natur, den Personen und ihren kulturellen und gastronomischen Traditionen.

LEZIONE 7 – DIETA MEDITERRANEA? SÌ, GRAZIE!

Ein langes Leben

Wie lange leben die Italiener im Durchschnitt? Gemäß dem ISTAT (nationales Statistikinstitut) erreichen Männer ein Durchschnittsalter von 80,1 Jahren und Frauen werden durchschnittlich 84,7 Jahre alt: Europaweit sind wir eines der Völker, die am längsten leben. Haben wir außergewöhnliche Mediziner? Vielleicht. Wahrscheinlicher ist es aber, dass wir dank unseres Klimas und unserer Küche, einer typisch mediterranen Küche, so lange leben.

Rezepte “sciué sciué”

Viel Gemüse und Obst, viel Fisch – v.a. heringsartiger Fisch wie Sardellen und Sardinen – wenig Fleisch, guter Wein, aber ohne zu übertreiben, und als Würze natives Olivenöl: das ist die mediterrane Diät, die von Ärzten und Ernährungsberatern empfohlen wird! Sehr köstlich und praktisch, weil man dafür nicht Stunden in der Küche stehen muss. Ein gutes Gericht entsteht oft aus einem Rezept “sciué sciué”, wie die Neapolitaner sagen, das heißt also aus einem schnellen und einfachen Rezept. Ein Beispiel? Der klassische Teller Spaghetti mit Tomatensoße und Basilikum.

DOP- und IGP-Produkte

Eine so einfache Küche basiert auf Lebensmitteln allerhöchster Qualität: Versuchen Sie mal die Spaghetti mit blassen, geschmacklosen Tomaten zuzubereiten, mit Parmesan, der kein Parmesan ist und mit einem durchschnittlichen Olivenöl ... das Ergebnis wird ein schreckliches Gericht sein! Wie können Sie sicher sein, wirklich gute Produkte zu kaufen? Sie können sich an den Gütesiegeln DOP und IGP orientieren, die die hohe Qualität eines Produktes zertifizieren. Das Gütesiegel DOP (= *Denominazione di Origine Protetta*) bedeutet, dass das Produkt sehr spezielle Merkmale hat: das Klima, die Luft, die Natur einer Region, die Art der Verarbeitung und die Traditionen des Ortes schaffen – alle zusammen – ein spezielles und einzigartiges Produkt. Der Parmesan, zum Beispiel, ist nur DOP, wenn er in der Nähe der Städte Parma, Reggio Emilia, Bologna, Modena oder Teilen von Mantua entsteht und produziert wird.

Das Gütesiegel IGP (= *Indicazione Geografica Protetta*) zeigt stattdessen an, dass die wichtigen Phasen (aber nicht alle!) der Produktion und der Verarbeitung im gleichen geographischen Raum durchgeführt werden. Ein Beispiel für IGP? Die *Bresaola della Valtellina IGP*, weil sie im Valtellina hergestellt wird, aber mit Fleisch von Tieren, die nicht dort aufgewachsen sind.

LEZIONE 8 – MILLE E UNA FESTA

Ein Italien, so viel Feste

Italien ist sehr reich an volkstümlichen und religiösen Festen und hat einen sehr abwechslungsreichen Veranstaltungskalender, auch weil Italien von Region zu Region geografisch und historisch sehr unterschiedlich ist. Einige Feste werden natürlich in ganz Italien gefeiert: Karneval, zum Beispiel, oder die Feste Anfang Januar, mit denen das neue Jahr begrüßt wird. Andere stattdessen sind typisch für eine Stadt oder Region. Aber es gibt durchaus einige Gemeinsamkeiten. Oft werden Feste zum Beispiel am Tag des Schutzpatrons gefeiert, das heißt am Tag des Heiligen, der die Stadt oder das Dorf beschützt. Das Fest des Schutzpatrons vereint oft das Heilige mit dem Profanen, dem Weltlichen: Es finden religiöse Zeremonien und Prozessionen statt, aber auch Volksfeste und Märkte, die den lokalen Produkten gewidmet sind. Kurz gesagt, man betet und isst!

Historische Feste und Traditionen

Viele Volksfeste haben eine lange historische Tradition. Alle kennen den *Palio di Siena*, der im Mittelalter entstanden ist und zweimal im Jahr in der toskanischen Stadt stattfindet, im Juli und im August. Aber das ist nicht der einzige *Palio* in Italien. In Asti, im Piemont, feiert man zum Beispiel einen *Palio*, der das erste Mal 1275 dokumentiert wurde: Es wird an ein Pferderennen der Bewohner von Asti gegen die benachbarte (und verfeindete) Stadt Alba erinnert. Eine etwas neuere Tradition (ab dem 17. Jh.) und typisch für Süd- und Mittelitalien ist die *Infiorata*: Die Straßen der Stadt werden mit Bildern dekoriert, die aus Blumen gefertigt werden. Es gibt viele dieser Blumenfeste in Italien. Berühmt ist zum Beispiel die *Infiorata in Genzano*, in der Nähe von Rom, die für die Fronleichnamsprozession organisiert wird, oder die, die am dritten Sonntag im Mai in Noto stattfindet, einem beeindruckenden barocken Zentrum Siziliens.

Musik und Tanz

Ein Fest ohne Musik ist kein Fest! In der Tat, Musik begleitet sehr viele (Volks-)Feste. Manchmal spielt die Kapelle der Ortschaft, bei anderen Gelegenheiten spielt die Musik eine zentralere Rolle. Wenn Sie Musik und Tanz lieben, dann sollten Sie nicht die *Notte della Taranta* in Apulien, im Salento, verpassen. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung, die im August in mehreren Zentren des Salento stattfindet. Tatsächlich hat sie sich zu einer internationalen Veranstaltung entwickelt, entstanden ist sie aber aus einer typischen Salento-Tradition, dem *ballo della taranta*. Früher wurden nämlich die Personen, die von einer Tarantel, einer großen giftigen Spinne, gebissen worden waren mit der typischen Musik und dem immer schneller werdenden Rhythmus, der *pizzica* oder der *tarantella*, geheilt.

LEZIONE 9 – DIAMO UNA MANO!

Freiwilligendienst für jeden Geschmack

Es existiert ein Italien, das voll guten Willens ist: Das Italien der Personen, die bereit sind, ihre Zeit und ihre Energie zu schenken, um zu helfen, Projekte zu verwirklichen, das Land zu verändern. Das ist das Italien der Freiwilligen.

Freiwilligendienst zu leisten kann sehr unterschiedliche Dinge bedeuten: man arbeitet mit internationalen Verbänden zusammen, mit religiösen oder nicht religiösen Vereinigungen wie dem Roten Kreuz, der Unicef, den Ärzten ohne Grenzen oder dem WWF. Man arbeitet aber auch mit nationalen und lokalen Verbänden zusammen oder man entscheidet sich für spontane und individuelle freiwillige Dienste: das sind die Personen, die dem Nachbarn helfen, der in Schwierigkeiten steckt, die den Kindern im Viertel mit den Hausaufgaben helfen, die bereit sind zu helfen, wenn das Geld fehlt oder nur eine private Initiative die Situation verbessern kann. Ein häufig vorkommendes Beispiel? Eltern und Großeltern von Kindern, die nicht mehr länger auf Geld warten, das nie kommt, und beschließen, die Wände der Schule selbst zu streichen: an nur einem Wochenende wird die Schule zu einer anderen.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Der Anteil an freiwilligen Diensten in Italien steigt an und ist für alle Generationen interessant. Besonders aktiv ist die Generation der „Babyboomer“, die in den 50er und 60er Jahren geboren wurden, es treten aber auch immer mehr Jugendliche einen Freiwilligendienst an, v.a. im kulturellen Bereich. An Arbeit fehlt es nicht und es gibt tausende Möglichkeiten zu helfen. Da sind diejenigen, die Geld für eine Vereinigung sammeln, diejenigen, die ans Telefon gehen und sich um die Bürokratie kümmern. Diejenigen, die vom einen ans andere Ende der Stadt fahren, um verschiedene Arbeiten zu erledigen und diejenigen, die ihre Kompetenzen nutzen, um bei speziellen Aktivitäten zu helfen. In diesem Fall kann man also wirklich sagen „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“!

Urlaub und Freiwilligendienst

Kann man zur gleichen Zeit einen Freiwilligendienst absolvieren und Urlaub machen? Aber sicher! Wir sprechen natürlich nicht von einem Urlaub im Hotel mit jeglichem Komfort. Es sind spartanische Ferien, für die man wenig bezahlt und in denen man arbeiten muss, aber man kommt in Kontakt mit neuen Gegebenheiten, man lernt interessante Aspekte des Ortes kennen und oftmals kann man in seiner Freizeit Kurse und Weiterbildungen besuchen. Der WWF und Legambiente organisieren zum Beispiel im Sommer viele Camps – für Jugendliche, Erwachsene und auch für Familien. Wo? Im Maremma-Nationalpark, in der Toskana, auf den Ägadischen Inseln vor Sizilien, in den Abruzzen ... Eine originelle und authentische Art und Weise Italien kennenzulernen, wenn auch anstrengender!